

Veranstaltungen

Frühjahr 2023



Ausstellung

»Was heißt hier Minderheit?«



Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2 | 69117 Heidelberg

Auf einen Blick

Januar

28.01. | 18:00 Uhr | **Lesung mit Musik und Gesang zum Internationalen Holocaust-Gedenktage**
Eine Sinti-Familie auf der Flucht vor den Nazis

ab 07.02. dienstags | 17:00 Uhr | **Öffentliche Führung**
Schwerpunkte der Dauerausstellung

Februar

08.02. | 18:00 Uhr | **Vernissage mit Lukas Ruegenberg**
Perspektive in Öl: Roma in der Slowakei

09.02. – 19.03. | **Ausstellung**
Perspektive in Öl: Roma in der Slowakei

25.02. | 19:00 Uhr | **Podiumsdiskussion**
Heimat, Zugehörigkeit und ihre Grenzen

März

02.03. | 19:00 Uhr | **Buchvorstellung**
»Wieder gut gemacht? Die Geschichte der Wiedergutmachung seit 1945« mit Manfred Schmitz-Berg

24.03. | 20:00 Uhr | **Sinti-Jazz-Konzert**
Leidenschaftlich swingender Sinti-Jazz mit »Gypsy Dynasty Classics«

31.03. | 17:00 Uhr | **Filmvorführung**
»Zeichnen gegen das Vergessen«

April

12.04. – 21.05. | **Ausstellung**
»Was heißt hier Minderheit?«

Mai

16.05. | 17:00 Uhr | **Stadtführung**
Auf den Spuren der Heidelberger Sinti

Juni

30.06. | 17:00 Uhr | **Filmvorführung**
»Django – Ein Leben für die Musik«

Ausblick auf das zweite Halbjahr 2023

08.07. | 15:30 Uhr | **Konzert**

Jazz Manouche vom Feinsten:

Wawau Adler und der »Hot Club d'Allemagne«

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen – nach den langen Monaten der Pandemie – unser Veranstaltungsprogramm für die erste Jahreshälfte 2023 vorstellen können, mit dem wir Sie in unser Dokumentations- und Kulturzentrum einladen möchten.

Den Schwerpunkt bilden dabei die Musik und Kunst der Sinti und Roma, die schon seit vielen Jahrhunderten ein fester Bestandteil der deutschen und europäischen Kultur sind. Aber auch Filme, Ausstellungen und eine Lesung zum Internationalen Holocaustgedenktag haben wir vorbereitet. Zu unserem Angebot gehört zudem künftig wieder eine öffentliche Führung durch unsere Präsentation der Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma von 1933 bis 1945.

Nicht vergessen wollen wir, dass sich menschenverachtendes Gedankengut immer stärker verbreitet – und dass es längst nicht nur bei Worten bleibt, sondern häufig auch schreckliche Taten folgen. Auch diesem Thema werden wir uns im Frühjahr widmen.

Besonders freuen wir uns, dass es gelungen ist, mit dem Karlstorbahnhof und dem Augustinum erneut mit zwei starken Partnern zu kooperieren.

Es wäre schön, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.



© privat

Lesung mit Musik
und Gesang zum
Internationalen
Holocaust-Gedenktag

Samstag, 28.01.
18:00 Uhr

Dokumentations-
und Kulturzentrum

Eintritt frei

Eine Sinti-Familie auf der Flucht vor den Nazis

Am Ende seiner beruflichen Laufbahn hat der Opern- und Operettensänger Mirano Cavaljeti-Richter seine Lebensgeschichte niedergeschrieben. Er erzählt von seiner Kindheit in einer Sinti-Familie, die als Komödianten durch die kleinen Städte und Dörfer Deutschlands zogen und ihre Varieté-Programme vorführten. 1939 flohen sie vor der nationalsozialistischen Verfolgung über die Grenze nach Italien und weiter über den Balkan. Gemeinsam mit der Historikerin Annette Leo hat er seine Erinnerungen veröffentlicht. Beide berichten an diesem Abend von ihrer Zusammenarbeit und stellen das Buch vor. Mit dabei sind auch sein Enkel Tibor Grünholz und sein Schwiegersohn Peter Grünholz sowie Chandor Krause, die ihn mit Geige, Bass und E-Piano bei einigen Gesangstücken begleiten.



Schwerpunkte der Dauerausstellung

Die europaweit einzige Dauerausstellung zum Holocaust an den Sinti und Roma kann im Dokumentations- und Kulturzentrum in Heidelberg besucht werden. Präsentiert wird die Verfolgungsgeschichte der Minderheit zwischen 1933 und 1945 – von der stufenweisen Ausgrenzung und Entrechtung bis hin zur systematischen Vernichtung. Ausgehend von den Menschen, die erst zu Opfern gemacht wurden, sind ihre Biografien ins Zentrum gerückt. Den Dokumenten der Nationalsozialisten, in denen Sinti und Roma entmenschlicht und ihrer Persönlichkeit beraubt werden, stehen Zeugnisse der Opfer und Berichte der Überlebenden gegenüber. Über Schwerpunkte und Konzeption der ständigen Ausstellung wird ab dem 7. Februar jeden Dienstag um 17 Uhr in einer öffentlichen Führung informiert.

Öffentliche Führung

ab 07.02. dienstags
Beginn 17:00 Uhr

Dokumentations-
und Kulturzentrum

Eintritt frei
Anmeldung erwünscht
info@sintiundroma.de



Perspektive in Öl: Roma in der Slowakei

Ausstellung

09.02. – 19.03.

Zu den
Öffnungszeiten
des Dokumentations-
und Kulturzentrums

Eintritt frei

Vernissage

**Mittwoch, 08.02.
18:00 Uhr**

Dokumentations-
und Kulturzentrum

Eintritt frei

Schon lange engagiert sich Bruder Lukas Ruegenberg für Roma in Habeš (Slowakei). Mehrfach war er vor Ort, um den dort lebenden Menschen Hilfe zukommen zu lassen. Seine Eindrücke verarbeitete er zu einer Reihe von beeindruckenden Ölgemälden, die wir im Rahmen einer Ausstellung in Heidelberg zeigen möchten.

Bruder Lukas Ruegenberg (geb. 1928 in Berlin) studierte von 1947 bis 1951 freie Malerei an der Berliner Kunstakademie. Mit dem Entschluss, fortan als Benediktinermönch zu leben, trat er 1951 in die Abtei Maria Laach ein. Daneben ist er in Köln als Sozialarbeiter aktiv. Am bekanntesten aber ist er wohl für seine Bilderbücher, die sich vorwiegend mit den Themen Holocaust, Antisemitismus und »Drittes Reich« auseinandersetzen.

Die Schau wird am 8. Februar 2023 gemeinsam mit dem Künstler eröffnet.



Heimat, Zugehörigkeit und ihre Grenzen

»Solange ich dunkle Haare habe, einen dunklen Teint, macht es keinen Unterschied, ob ich in meiner Tasche einen deutschen Pass trage oder nicht.«

Aus der Zeugenaussage von ismet Tekin, Nebenkläger im Prozess zum Anschlag in Halle 2019

Im Kontext aktueller Debatten um Einbürgerung und doppelte Staatsbürgerschaft wird die Zugehörigkeit von vielen Menschen in Deutschland wieder einmal in Frage gestellt. »Verramschen« von deutschen Pässen und »Sozialtourismus« – so lauten nur einige der rassistischen Schlagwörter in einem erhitzten Diskurs, in dem vor allem das Selbstverständnis der in Deutschland Lebenden ausgehandelt wird. Wer wird als »deutsch« gelesen und wer nicht? Ist Deutschland ein Einwanderungsland? Und wenn ja, was heißt das?

In Kooperation mit der Stadt Heidelberg, Karlstorbahnhof, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Muslimische Akademie Heidelberg, Mosaik Deutschland, Bündnis Erinnern.Verändern, Theater und Orchester Heidelberg sowie Migrationsbeirat Heidelberg und mit Teilseind e.V.

Podiumsdiskussion

Samstag, 25.02.
19:00 Uhr

TiK im Karlstorbahnhof
Marlene-Dietrich-Platz 3
69126 Heidelberg

Einlass ab 18:00 Uhr
Musik ab 21:00 Uhr

Eintritt frei



Buchvorstellung

Donnerstag, 02.03.
Beginn 19:00 Uhr

Dokumentations-
und Kulturzentrum

Eintritt frei

»Wieder gut gemacht? Die Geschichte der Wiedergut- machung seit 1945«

Die Terrorherrschaft der Nazis hat zu millionenfachem Unrecht geführt. Verfolgte aus fast allen Ländern Europas, wenn sie denn überlebten, hatten oft lebenslange schwerste körperliche und seelische Beeinträchtigungen zu ertragen. Wer davon verschont blieb, sah seine wirtschaftliche Existenz vernichtet oder sein Vermögen entzogen.

Wie ist die Bundesrepublik mit den Opfern und Geschädigten der Naziherrschaft umgegangen? Gab es für alle oder wenigstens die meisten Betroffenen eine »Wiedergutmachung« (sofern eine solche überhaupt möglich sein kann)? Oder wurde zumindest versucht, angemessenen Ersatz für sämtliche erlittenen Schäden zu leisten? Neben diesen Fragen stellt Manfred Schmitz-Berg, ehemaliger Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf, exemplarisch einige Entschädigungsfälle vor.



Leidenschaftlich swingender Sinti-Jazz mit »Gypsy Dynasty Classics«

Sinti-Jazz-Konzert

Freitag, 24. 03.
Beginn 20:00 Uhr

Einlass 19:00 Uhr

Karlstorbahnhof
Marlene-Dietrich-Platz 3
69126 Heidelberg

Eintritt 28,50 Euro im VVK
Abendkasse 30 Euro

www.karlstorbahnhof.de

»Gypsy Dynasty Classics«: ein Name, der hält, was er verspricht. Der bestens bekannte Vali Mayer am Bass, guter Geist und Motor des Ensembles, verblüfft in dieser Besetzung auch als vielseitiger Vocalist. Martin Weiss begann seine Karriere an der Seite seines legendären Onkels Haens'che und gilt international als herausragender Jazz-Geiger. Holzmann Winterstein wiederum tourt seit den 1970ern als Rhythmus- und Sologitarrist mit unterschiedlichen Formationen, darunter das Schnuckenack Reinhardt-Quintett, der »Hot Club the Zigan« oder auch mit Biréli Lagrène. Drei herausragende Virtuosen. Vielseitig. Spannend. Lebensfreude pur!

In Kooperation mit dem Karlstorbahnhof.



© Final Frame GmbH / Rise and Shine UHG

»Zeichnen gegen das Vergessen«

Filmvorführung

Freitag, 31.03.
Beginn 17:00 Uhr

Im Theatersaal des
Augustinums Heidelberg
Jasperstraße 2
69126 Heidelberg

Anstelle eines Eintritts
wird um Spenden für die
Filmemacher gebeten.

Seit über zehn Jahren widmet sich der Künstler Manfred Bockelmann (Bruder des Sängers Udo Jürgens) dem Zeichnen gegen das Vergessen. Mit großformatigen Kohlezeichnungen schuf er eindrucksvolle Denkmäler für die im Holocaust ermordeten Kinder. Der Dokumentarfilm »Zeichnen gegen das Vergessen« begibt sich durch die Augen des Künstlers auf eine Reise zu Archiven in die USA und in das Konzentrationslager Auschwitz. Dabei sucht Manfred Bockelmann keine Schuldigen – stattdessen geht es um die positive Kraft, hinzuschauen und die Opfer des Holocaust nicht zu verdrängen, damit so ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht noch einmal passiert.

Eine Filmvorführung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023.

In Kooperation mit dem Augustinum Heidelberg.



»Was heißt hier Minderheit?«

Deutschland verfügt über eine Vielfalt von Kulturen, Sprachen und regionalen Identitäten. Dennoch sind Geschichte, Rolle und Selbstverständnis der autochthonen (einheimischen) nationalen Minderheiten und der Sprechergruppe Niederdeutsch nur wenig bekannt oder gelten gar als gut gehütetes Geheimnis. Zugleich bestimmt so manches Klischee ihr Bild in der Öffentlichkeit, das mit der Lebenswirklichkeit kaum etwas zu tun hat. Doch welche Geschichte(n), Sprachen und Realitäten verbergen sich tatsächlich hinter dem Begriff »Minderheit«? Und inwiefern kann man deutsch, aber gleichzeitig auch Dänin, Sinto, Romni, Sorbe, Friesin oder Plattdeutscher sein? Einen Einblick in Leben, Kultur und Sprache der vier nationalen Minderheiten und der Sprechergruppe Niederdeutsch gibt die interaktive Wanderausstellung »Was heißt hier Minderheit?«.

Ausstellung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2023.

Ausstellung

12.04.–21.05.

Zu den Öffnungszeiten des Dokumentations- und Kulturzentrums

Eintritt frei



Auf den Spuren der Heidelberger Sinti

Stadtführung

Dienstag, 16.05.
17:00 Uhr

Treffpunkt
Dokumentations-
und Kulturzentrum

Eintritt frei

In das Sammellager am Hohenasperg verschleppten NS-Schergen am 16. Mai 1940 hunderte Sinti aus ganz Südwestdeutschland – darunter auch Familien der Minderheit aus Heidelberg. Drei Tage später begann die Deportation der Kinder, Frauen und Männer in die Gettos und Konzentrationslager im besetzten Polen. Vor ihren ehemaligen Wohnungen in der Steingasse, der Kleinen Mantelgasse oder der Pfaffengasse wird vom Schicksal der Familien Reinhardt, Lehmann, Winter und Steinbach berichtet. Der Rundgang stoppt in der Steingasse auch vor dem Sandsteinrelief, mit dem seit 1993 an die Heidelberger Opfer des NS-Völkermordes erinnert wird.



»Django – Ein Leben für die Musik«

Frankreich, 1943. Der begnadete Jazz-Gitarrist Django Reinhardt ist auf dem Gipfel seines Erfolges. Abend für Abend spielt er in ausverkauften Sälen und begeistert das Publikum mit seinem Gypsy-Swing, einer Musik voller Lebenslust und Witz, der sich auch die deutschen Besatzer nicht entziehen können. Während andere Sinti in ganz Europa verfolgt werden, kann sich Django aufgrund seiner Popularität in Sicherheit wiegen – bis ihn die Nationalsozialisten auf Tournee nach Deutschland schicken wollen. Django weigert sich. Seine Pariser Geliebte hilft ihm, mit seiner schwangeren Frau und seiner Mutter unterzutauchen. Über den Genfer See will er in die Schweiz gelangen, doch die Nazis sind ihm dicht auf den Fersen. Die Filmbiographie von Étienne Comar über den legendären Jazz-Gitarristen hat 2017 die Berlinale eröffnet.

In Kooperation mit dem Augustinum Heidelberg.

Filmvorführung

Freitag, 30.06.
Beginn 17:00 Uhr

Theatersaal des
Augustinums Heidelberg
Jasperstraße 2
69126 Heidelberg

Eintritt 7 Euro,
ermäßigt 5 Euro



© Peter Ebner, Hot Club: Guido Werner

Jazz Manouche vom Feinsten: Wawau Adler und der »Hot Club d'Allemagne«

Konzert

**Samstag, 08.07.
15:30 Uhr**

Theatersaal des
Augustinums Heidelberg
Jasperstraße 2
69126 Heidelberg

im VVK 21 / 19 Euro
ermäßigt 16 / 14 Euro
(zwei Preiskategorien,
nummerierte Plätze,
unter
[https://augustinum-
heidelberg.reservix.de](https://augustinum-heidelberg.reservix.de)
sowie im Anschluss an
andere Veranstaltungen
im Augustinum)

Abendkasse 25 Euro
ermäßigt 20 Euro

Die Gypsy-Swing-Formation »Hot Club d'Allemagne« aus Leipzig hat sich das 1934 von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli gegründete »Quintette du Hot Club de France« zum Vorbild genommen. Doch längst stellen Jazz-Geiger Thomas Prokein und Gitarrist Karl-Heinz Vogel, die die Band zusammen mit Klaus Jacob (Gitarre) und Hendrik Bertram (Bass) ins Leben gerufen haben, eigene Kompositionen neben die Interpretation des Repertoires der großen musikalischen Vorbilder. Auch der international renommierte Jazz-Gitarrist Wawau Adler hat seine Wurzeln im Jazz Manouche und Gypsy Swing, ist allerdings auch für seine eigenen Stücke bekannt. Nachdem Solist und Band schon einmal vor längerer Zeit zusammen ihr Publikum begeistert haben, kehren sie nun in Heidelberg zusammen auf die Bühne zurück.

In Kooperation mit dem Augustinum Heidelberg.



Dokumentations- und Kulturzentrum

Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2
69117 Heidelberg

tel +49 6221 981102
fax +49 6221 981177
mail info@sintiundroma.de
web www.sintiundroma.de

Öffnungszeiten

Di 9.30–19.45 Uhr
Mi, Do, Fr 9.30–16.30 Uhr
Sa, So 11.00–16.30 Uhr
Mo sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Eintritt frei | Öffentliche Führungen dienstags
17 Uhr und nach Vereinbarung

Barrierefreier Zugang. Weitere Informationen
zur Zugänglichkeit finden Sie unter
www.heidelberg.huerdenlos.de



Gefördert von



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Anreise

Ab Hauptbahnhof mit den Buslinien 20 und 33 bis Haltestelle »Rathaus/Bergbahn«. Mit dem PKW bis zum Parkhaus P12 »Kornmarkt/Schloss« in der Zwingerstraße 20. Zu Fuß von der S-Bahn-Haltestelle Altstadt in 15 Minuten.